

Zukunft von Güllekleinanlagen in Bayern

Thomas J. Venus*, Johannes Blattenberger,
Diana Hehenberger-Risse, Mathias Effenberger

Ausgangslage

- Die Bundesregierung möchte die Verwertung tierischer Wirtschaftsdünger in Biogasanlagen deutlich steigern, um THG-Emissionen aus der Tierhaltung zu senken.
- Güllekleinanlagen (Gülleanteil $\geq 80\%$, $P_{el} \leq 150$ kW) bei kleinen bis mittelgroßen Tierbeständen kommt hierfür eine äußerst wichtige Rolle zu (Abb. 1).
- Der Zubau solcher Anlagen erfolgt bisher sehr zögerlich.
- Um die Bereitschaft von Landwirten zur Investition in Güllekleinanlagen zu steigern, ist ein besseres Verständnis der Motive und Hemmnisse erforderlich.

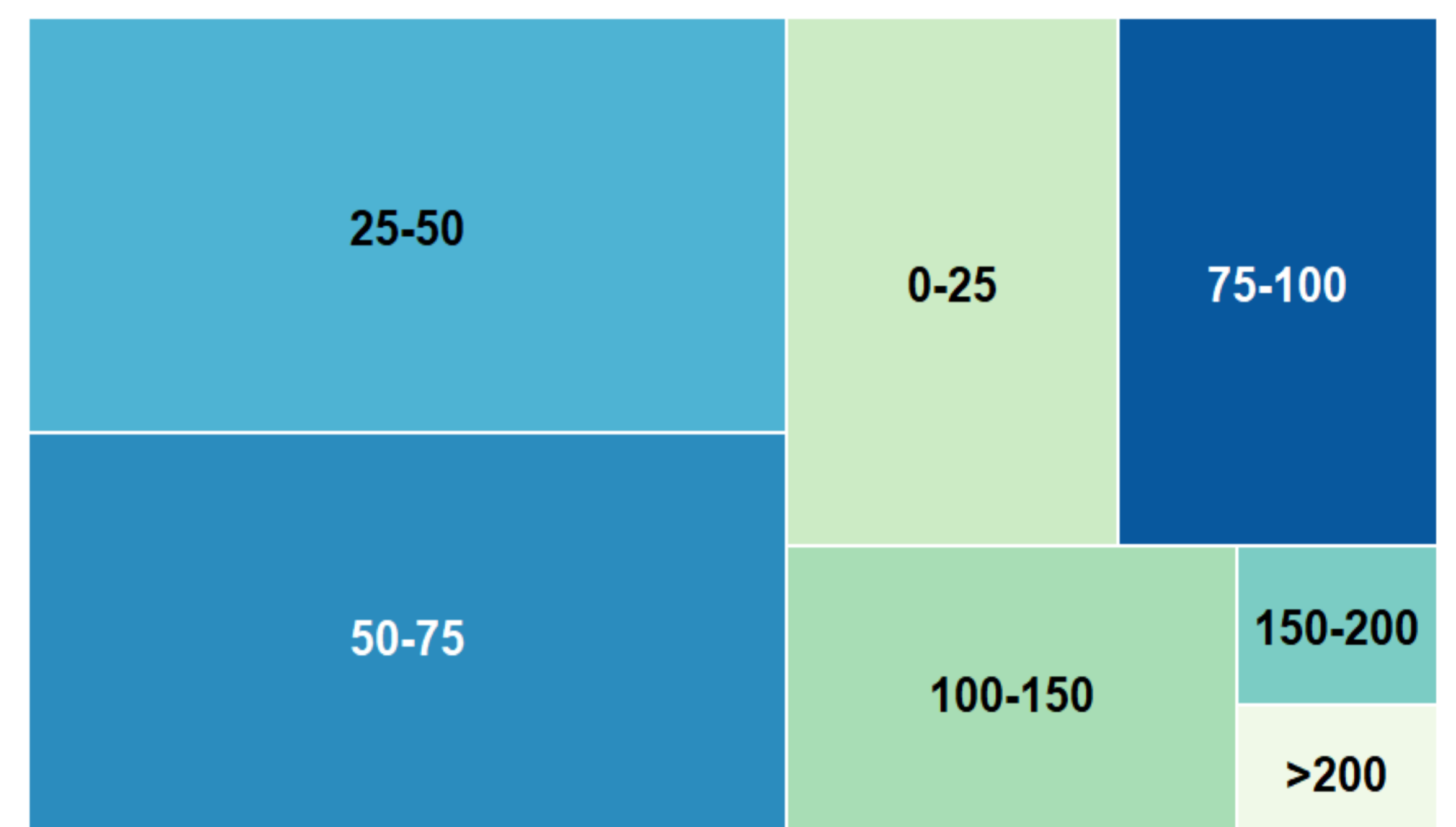


Abb. 1: Aufteilung des gesamten Anfalls von Rindergülle in Bayern auf Betriebsklassen nach Bestandsgröße (Großvieheinheiten).

Material und Methode

- Expertenbefragung mithilfe der mehrstufigen Delphi-Methode: Systematische Erfassung der Motive und Hemmnisse, die für bzw. gegen den Bau von Güllekleinanlagen sprechen, und Ableitung des Änderungsbedarfs zur Überwindung der Hemmnisse (Abb. 2)
- Expertengremium: 34 Personen aus Deutschland (überwiegend Bayern) mit Tätigkeit im Bereich Anlagenplanung / -bau, Politik, Beratung, Forschung, Gutachterwesen sowie Landwirtschaft mit / ohne Biogasanlage

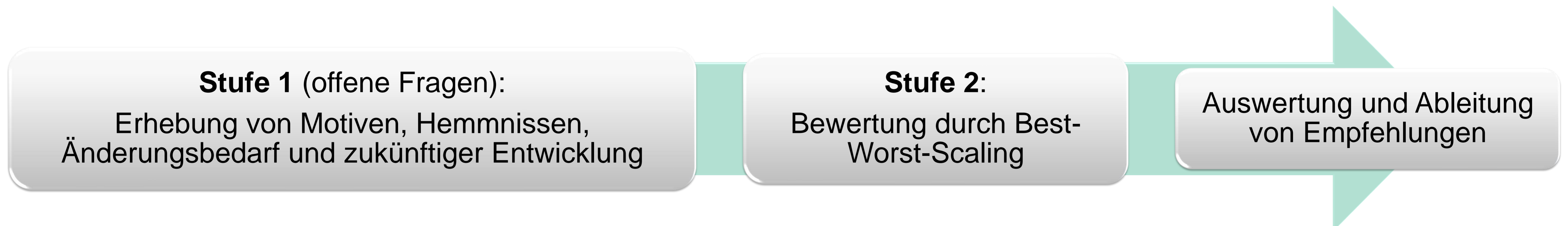


Abb. 2: Vorgehensweise beim zweistufigen Experten-Delphi.

Ergebnisse

Kategorisierte Antworten aus Stufe 1 des Experten-Delphi:

